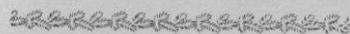


Krummwischer Gemeindeblatt

Ausgabe 1 · Jahrgang 1988

Allen Lesern wünschen wir ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr.

Ihr Redaktionsausschuß
und die Gemeindevertretung



Heiligabend

ist es, wenn am 24. Dezember die Dämmerung kommt und es plötzlich ruhig wird auf den Straßen. Wenn die Haustüren nicht mehr so oft klappen und die Wohnungstüren auf einmal leise zugemacht werden. Wenn die ganze Familie noch einmal darüber nachdenkt, ob auch alles besorgt ist, und dann, wie in jedem Jahr, doch einer dabei ist, der sich die Haare rauft, weil er das Wichtigste vergessen hat.

Heiligenabend ist auch, wenn von der Küche her zu den süßen Düften der tagelangen Bäckerei plötzlich herbe Gerüche kommen, nach Apfelrotkohl vielleicht oder nach kochendem Suppengrün. Wenn zum hundertzwanzigsten Mal „O Tannenbaum“ auf der Flöte erklingen ist mit dem falschen Ton an immer derselben Stelle, wenn von mindestens vier Leuten nach dem Gesangbuch gesucht wird, der Vater noch immer kein frisches Oberhemd angezogen hat, dafür aber sein alljährliches Klagelied anstimmt, wofür diese ganzen Umstände gut sein sollen, und der Jüngste mit offenem Mund daneben steht, anstatt sich endlich die nassen Schuhe auszuziehen, weil es dafür und überhaupt für alles höchste Zeit, denn die Glocken läuten ja schon.

Auf einmal aber ist es dann doch Heiligabend. Obwohl wieder kein Schnee liegt, wie jeder gehofft hat, obwohl die Kirche so voll ist, daß die Familie nicht zusammensitzen kann, weil sie viel zu

spät losgegangen ist, obwohl der Blick auf den Altar von Köpfen mit und ohne Hut verdeckt wird, ist es doch Heiligabend. Zu beiden Seiten des Altars stehen brennende Christbäume, und trotz der vielen Menschen ist es erwartungsvoll still, so still, daß die Kinderstimme gut zu verstehen ist, die vorn in der Ecke fragt: „Wie lange dauert's denn noch, Papi?“ Im gleichen Augenblick setzt die Orgel ein. Der Gottesdienst beginnt. Und wenn die Gedanken beim ersten Lied auch noch zusammengehalten werden müssen, sobald die Stimme vor dem Altar sagt: „Laßt uns zusammen die Weihnachtsgeschichte hören, wie sie Lukas aufgeschrieben hat im zweiten Kapitel ...“, dann ist wirklich Heiligabend.

Heutzutage ist das Turmblasen nach dem Gottesdienst weitgehend aus der Mode gekommen. Es ist keinesfalls dadurch zu ersetzen, daß der Posaunenchor während des Gottesdienstes einige Stücke bläst. Kein Gottesdienst klingt festlicher aus als mit dem Lied „Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich“, das vom Turm geblasen wird.

Inzwischen ist dann auch endlich der Abend gekommen mit der tiefen Dunkelheit, wie sie zu dieser Jahreszeit gehört. Das heißt auch immer, daß die Sterne am Himmel erschienen sind, ob gut oder schlecht zu sehen, und somit kann unter dem brennenden Christbaum die Einbescherung beginnen. Es soll nämlich, im Andenken an den Stern, der die Heiligen Drei Könige aus dem Morgenland bis nach Bethlehem geleitet hat, nicht eher einbeschert werden, bevor nicht der erste Stern am Himmel zu sehen ist. So gleitet denn der Heilige Abend nach einem festlichen Mahl und atemloser Erwartung in den Jubel oder die stille Freude aller Be-

schenken hinein und unversehens hinüber in die Heilige Nacht.

Unsere Vorfäter nannten sie „die wehe naht“, das bedeutete „die geweihte Nacht“, die Nacht, die heilig ist. Im angelsächsischen Raum wurde sie zur selben Zeit auch „modra niht“ genannt, die Mütternacht.

Länger als diese Worte gesprochen wurden, herrschte aber der Glaube, daß in der letzten Stunde vor Mitternacht der Teufel noch einmal versuche, das Spiel zu machen. Deshalb ist in vielen alten Weihnachtsspielen hinter König Herodes stets der Teufel zu sehen, der Böse, der dem König die Angst vor dem neugeborenen Kind einredet, das ihm die Macht nehmen wird, weil es der neugeborene König der Juden ist.

Angst, so heißt es in alten Büchern, geht immer Hand in Hand mit dem Bösen und mit unvergebener Sünde. Jetzt aber ist die Heilige Nacht gekommen, in der die Botschaft des Engels gilt: „Fürchtet Euch nicht“.

Die ersten, die diese Botschaft hörten, waren die Hirten draußen auf dem Feld, bei den Herden. Dieses Feld war nichts anders als das weite Land, das sich die Hänge hinaufzog und voller Geröll lag,



In der Winternacht

Friedrich Wilhelm Weber

*Es wächst viel Brot in der Winternacht,
weil unter dem Schnee frisch grünet
die Saat;*

*erst wenn im Lenze die Sonne lacht,
spürst du, was Gutes der Winter tat. –*

*Und deucht die Welt dir öd und leer,
und sind die Tage dir rauh und schwer:
Sei still und habe des Wandels acht –
es wächst viel Brot in der Winternacht.*

und das nur in den Mulden und auf den windgeschützten Hochflächen eine gute Weide für die Schafherden bot. Die Schafherden waren der Reichtum des Landes, wer die meisten Schafe hatte und dazu die besten Hirten. Die besten Hirten waren diejenigen, die jedes Tier



aus der Herde kannten, denen Wind und Wetter vertraut waren, die wußten, wo die mühelosen und wo die gefährlichen Wege lagen, und die ihre Herde, sobald die Junglämmer gesetzt waren, auf die beste Weide trieben. Das war es, was den Reichtum eines Mannes ausmachte: die große Herde, die guten Hirten. Hirten, die auch nachts bei ihren Tieren blieben und wachten.

Sobald die Dunkelheit kam, und die kam zeitig in den Wintermonaten, war die Herde nicht mehr vor Bergwölfen sicher. Deshalb ließen die Hirten das Feuer an jedem Abend noch einmal hell auflodern, wenn sie Dreifuß und Kessel beiseite gerückt hatten, und die Funken des knackenden Pinienholzes sengten manches Loch in ihre Umhänge. Jeden Abend war einer an der Reihe, beim Feuer zu bleiben und auf die Herde achtzugeben. Die anderen krochen in ihren felsigen Unterschlupf, legten das Widderfell zurecht, ihr Bündel unter den Kopf und den Hirtenstab neben sich.

So war es in dieser Winternacht nicht anders, als in den Nächten vorher. Plötzlich aber kam der Hirte, der am Feuer gewacht hatte, hereingestürzt. Vor Aufregung brachte er kaum ein Wort heraus, er schrie nur, damit alle wach wurden. Aufgescheucht aus dem ersten Schlaf, fuhren sie hoch. Doch es kam zu keinem „Was ist?“ oder „Warum?“ Als sie die Köpfe hoben, sahen sie den hellen Schein vor dem Eingang ihrer Höhle, und im nächsten Augenblick waren sie auf den Beinen.

„Feuer!“ – „Zur Herde!“

Bei der Herde aber sahen sie einen Engel stehen, zum Greifen nahe und von soviel Licht umgeben, daß es ihnen die Augen blendete. Und sie fürchteten sich sehr.

Sie fürchteten sich, wie noch niemals vorher in ihrem Leben. Sie drängten sich zusammen wie die Herde, wenn Gefahr drohte. Und der Engel sprach zu ihnen: „Fürchtet Euch nicht!“

Und er verkündete ihnen eine große Freude und wies Ihnen den Weg nach Bethlehem, in die Stadt Davids, um den Heiland zu sehen, das Kind, das in einem Stall geboren worden war.

Warum erfuhren als erste die Hirten davon? Weil ihnen, arm wie sie waren, die himmlische Botschaft am wichtigsten sein mußte? Oder weil sie in der Einsamkeit lebten, nie teilnahmen an dem Leben in Dörfern und Städten? Oder weil sich dieses neugeborene Kind, dieser Christus, einmal selbst als guter Hirte verstehen würde? Oder weil dieser Christus von David abstammte, der auch ein Hirte gewesen war? Durch alle Jahrhunderte ist diese Frage gestellt und anders beantwortet worden, von Christen und Nichtchristen. Und je gelehrter die Fragenden, desto vielschichtiger die Antworten.

Das einfache Volk aber, das wußte, was es hieß, einen leeren Magen zu haben, durchgelaufene Schuhe und einen dünnen Mantel, das Volk, das viel Furcht und nicht viel Freude kannte, dem war zuerst die Botschaft wichtig:

Fürchtet Euch nicht!

Danach kam gleich, was die Hirten dem Kind trotz ihrer Armut zum Geschenk mitbrachten und daß es die Hirten waren, die das Kind in der Krippe und Maria und Joseph zuallererst sehen durften.

Dieses Geschehen wird die Wunderweihnacht der Hirten genannt. Sie ist immer wieder in Hirtenliedern besungen und in Hirtenspielen dargestellt worden. Genau betrachtet sind die meisten Weihnachtsspiele eigentlich Hirtenspiele, wie auch der erste Sprechgesang vor Altar und Krippe zwischen Priester und Hirten stattgefunden hat.

Zu dieser Wunderweihnacht der Hirten kamen im Laufe der Jahrhunderte neue Wunder in der Heiligen Nacht. Schriftlich bezeugt ist, daß vielerorts um Mitternacht die Apfelbäume zu blühen anfangen. Und die blühten nicht nur, am Morgen des ersten Weihnachtstages trugen sie kleine Früchte ...

Und ist die Frucht des Paradiesbaumes nicht der Apfel gewesen?

Zur Mitternachtsstunde der Heiligen Nacht sind auch immer wieder Kirchenglocken versunkener Städte zu hören gewesen, und in Brunnen und Flüssen wurde das Wasser zu Wein. Den Tieren im Stall war in der Mitternachtsstunde eine menschliche Stimme gegeben, denn sie gehören ebenso in das Heilsgeschehen hinein wie damals Ochs und Esel im Stall von Bethlehem. Selbst der Tau, der in dieser Nacht fiel, war gesegnet und machte Gärten und Felder in besonderer Weise fruchtbar.

Und so drängt sich die Frage auf, warum solche Wunder heutzutage nicht mehr geschehen. Nimmt sie niemand mehr wahr, oder sollte es heute in der Heiligen Nacht andere Wunder geben?

Adventsfeier beim DRK

(MM) Der Seniorenclub und die DRK-Mitglieder erlebten gemeinsam in Krey's Gasthof einen vorweihnachtlichen Nachmittag. Festlich geschmückte Tische, gemeinsam gesungene Lieder und der Schein der Kerzen – das alles trug wohl dazu bei, die kleinen Alltagsorgen für einige Stunden zu vergessen. Die ständigen Helferinnen beim Seniorenclub unter der bewährten Leitung von Helga Witt verwöhnten die Gäste außerdem noch mit selbstgebackenem Kuchen und Kaffee.

Den Mittelpunkt des Nachmittags bildete dann aber zweifellos der Vortrag von Astrid Heinsen, einer in Deutschland lebenden Schwedin, über die schwedische Weihnacht.

Am 13. Dezember beginnt in Schweden offiziell Weihnachten, eingeleitet durch das Erscheinen der Lichtkönigin Lucia, die die Menschen auf das Fest vorbereiten soll. Und das demonstrierten uns dann im Saal zur Melodie „Santa Lucia“ Maika Heuer, Svenja Martin und Katrin Schwanebek in langen weißen Kleidern mit Lichterkranz im Haar.

Der Verbreitung von Licht und Helligkeit dient ebenfalls das Abbrennen mehrerer Kerzen vor allen Fenstern des Hauses tags vor Weihnachten. Viele schwedische Weihnachtsbräuche, die wir z. T. in ähnlicher Form bei uns kennen, beruhen auf heidnischem Glauben und sollen die bösen Geister vertreiben, erklärte die Vortragende.

Während bei uns der Nikolaus die Geschenke bringt, spannt man in Schweden den Ziegenbock vor den Wagen, der darum als Weihnachtssymbol auch unterm Tannenbaum steht. Das Pfefferkuchenhaus, viele Basteleien und die Weihnachtsbäckerei gehören in Schweden ebenso dazu wie bei uns. Das Haus darf dort erst am 23. Dezember geschmückt werden mit Kerzen in den Fenstern, Weihnachtsgardinen,



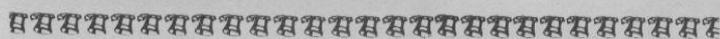


Buchsbaumkränzen und Tannenzweigen vor den Türschwellen.

Gegessen wird in Schweden Heiligabend traditionsgemäß ein gekochter, vorher gepökelter Schinken. Dazu gibt es geschmorten Weißkohl auch eingelegte Heringe u. Käse. Nachtisch ist Milchreis mit Zucker u. Zimt, worin sich eine Wunschmandel befindet.

Den Tannenbaum schmückt man mit rot-weißen Figuren und der schwedischen Flagge.

Anders als bei uns kommt der schwedische Weihnachtsmann ohne Rute.



Protokoll der Gemeindevertretersitzung vom 21.10.1987

TOP 1-3: nicht öffentlich

TOP 4: Bericht des Bürgermeisters

Bürgermeister Kähler gibt die in nicht öffentlicher Sitzung gefaßten Beschlüsse bekannt und berichtet über verschiedene kommunale Angelegenheiten seit der letzten Sitzung bis heute.

Aus gegebenem Anlaß berichtet Bürgermeister Kähler insbesondere, daß am 17.11.1987 die Einweihung des neuen Gaststättenbetriebes in der Gemeinde Krummwisch erfolgen wird.

Allen Bürgern der Gemeinde wird dieser Termin noch durch ein Rundschreiben mitgeteilt werden.

Weiterhin weist Bürgermeister Kähler auf den Termin 3.12.1987 hin, an diesem Tage wird von der Arbeitsgruppe Ortsentwässerung eine Bürgerinformation erfolgen.

TOP 5: Beratung und Beschlußfassung über den Abschluß eines Gestattungsvertrages mit dem Bundesvermögen zur Anlegung eines Wanderweges in Groß-Nordsee

Der Vorsitzende des Wegeausschusses, Herr Eggers, macht Ausführungen zu dem geplanten Wanderweg, der auf kurzer Entfernung den Ortsteil Jägerslust mit Groß-Nordsee verbinden wird.

Dieser Weg führt teilweise durch vorhandenes Waldgebiet, teilweise über Weideland.

Bürgermeister Kähler verliest den Entwurf des Gestattungsvertrages, geschlossen zwischen der Bundesrepublik Deutschland (Bundesfinanzverwaltung) vertreten durch das Bundesvermögenamt Kiel und der Gemeinde Krummwisch.

Der Wegeausschuß empfiehlt der Gemeindevertretung, dieser Vertragsent-

wurf sol den Zusatz erhalten, der die Benutzung des Wanderweges durch Reiter aus Haftungs- und Unterhaltungsgründen verbietet.

Der Gemeindevertreter, Herr Raup, gibt zu bedenken, daß laut Ausführungen des Waldgesetzes die Schaffung von Reitwegen unterstützt und gefördert werden soll.

Es erfolgt eine kurze Aussprache.

Sodann wird folgender Beschluß gefaßt:

Der vorliegende Gestattungsvertrag erhält den Zusatz, daß die Benutzung des Wanderweges durch Reiter aus Haftungs- und Unterhaltungsgründen verboten wird.

STV: 8 Stimmen dafür, 1 Enthaltung

TOP 6: Beratung und Beschlußfassung über landschaftspflegerische Maßnahmen in der Schulwiese

Bürgermeister Kähler berichtet über die Empfehlung des Wegeausschusses aus der Sitzung von 16. September 1987, dortiger TOP 3.

Die Untere Landschaftspflegebehörde hatte derzeit den Vorschlag gemacht, die Schulwiese mit ortsständigen Sträuchern bzw. Gehölzen zu bepflanzen und zum Teil extensiv zu nutzen.

Bürgermeister Kähler verliest ein erneutes schreiben der Unteren Landschaftspflegebehörde, die an ihrem Vorschlag der Bepflanzung der Schulwiese weiter festhält.

Nach einer kurzen Aussprache läßt Bürgermeister Kähler darüber abstimmen, ob die Schulwiese bepflanzt werden soll.

STV: 3 Stimmen dafür, 5 Stimmen dagegen, 1 Enthaltung.

Somit wird die Schulwiese nicht bepflanzt.

TOP 7a: Beratung und Beschlußfassung über Entwässerung der Straße „Am See“ in Groß Nordsee

Der Wegeausschußvorsitzende, Herr Eggers, berichtet anhand des Protokolls des Wegeausschusses vom 16.09.1987, dortiger TOP 4.

Herr Eggers trägt vor, daß sich auf der Straße „Am See“ in Groß Nordsee vor dem Grundstück Schmook Oberflächenwasser ansammelt, welches nicht abfließt. Herr Eggers wie auch Bürgermeister Kähler wiesen darauf hin, daß die Gemeinde gehalten ist, das Oberflächenwasser auf gemeindeeigenen Wegen abzuleiten. Laut Kostenermittlung wird diese Maßnahme ca. 6.500,- DM betragen.

Die Gemeindevertretung beschließt einstimmig, die Entwässerung der Straße „Am See“ in Groß-Nordsee vor dem Grundstück Schmook im Rahmen

weiterer Baumaßnahmen im Rechnungsjahr 1988 durchzuführen.

STV: einstimmig

TOP 7b: Beratung und Beschlußfassung über Aufstellen von Hinweisschildern in Krummwisch und Klein-Königsförde

Auch zu diesem TOP berichtet der Wegeausschußvorsitzende, Herr Egger, über die Empfehlung des Wegeausschusses an die Gemeindevertretung, in Krummwisch und Klein-Königsförde 5 Hinweisschilder mit der Aufschrift „Achtung, spielende Kinder“ zu beschaffen und aufzustellen.

Hinweisschilder dieser Art sind bereits in dem Ortsteils Groß-Nordsee aufgestellt.

Die Gemeindevertretung spricht sich einstimmig für die Beschaffung und Aufstellung dieser 5 Hinweisschilder aus.

STV: einstimmig

TOP 8: Renovierung einer Wohnung im Gemeindehaus – hier: nachträgliche Zustimmung zur Auftragserteilung

Bürgermeister Kähler führt aus, daß im Gemeindehaus notwendige Arbeiten dringend durchgeführt werden mußten.

Durch Feuchtigkeit in dem Gebäude waren bereits Wände und Putz in Mitleidenschaft gezogen, es mußten Belüftungstutzen eingesetzt werden.

Das Ingenieurbüro Wuttke hatte die Ausschreibung vorgenommen, der günstigste Bieter war die Firma Lissek, die diese Wandsanierungsarbeiten bereits zu Gesamtkosten in Höhe von 2.394,- DM ausgeführt hat.

Diese Mittel müssen noch im Nachtragshaushalt 1987 bereitgestellt werden.

Einstimmig erteilt die Gemeindevertretung die nachträgliche Zustimmung für diese Auftragserteilung.

STV: einstimmig

Bürgerfragestunde

Die Fragen der Bürger werden vom Bürgermeister und der Gemeindevertretung beantwortet.

Bürgermeister Kähler schließt die Sitzung um 20.55 Uhr.

~~~~~

## Zauber der Weihnacht

Hans Bahrs

Stürzt ein Stern aus dunkler Höhe  
Nieder in die Welt,  
Hat uns unser Aug' geblendet  
Und das Herz erhellt.  
Stehn wir doch in seinem Scheine  
Wie verzaubert da,  
Und der Bruder in der Weite  
Wird uns wieder nah.  
Da die Weihnacht leise wandert  
Wieder durch die Nacht,  
Hält der Friede hier auf Erden  
Seine gute Wacht.

## Unser „Dörpshuus“

(EE) Vor einem Jahr wurde bekannt, das der Dorfkrug in Krummwisch, unsere alte Begegnungsstätte, verkauft worden war.

Wo sollten jetzt unsere Feste, Veranstaltungen und Versammlungen stattfinden? Als Notlösung bot sich unser Feuerwehrhaus an. Nach langem Überlegen kam die Gemeindevertretung zu dem Entschluß, die ehemalige Dorfschule als Gemeindezentrum einzurichten.

Am 17. November, 11 Uhr, war es soweit, nach dreimonatiger Umbauzeit wurde die ehemalige Dorfschule Krummwisch als Gemeindezentrum der Öffentlichkeit übergeben. Bürgermeister Kähler begrüßte zunächst einmal die zahlreich erschienenen Gäste, unter ihnen den stellvertretenden Landrat Herrn Böhrens, Amtsvorsteher Herr Dopp, die Gemeindevertretung, das Wirtsehepaar Martin, sowie die Vorsitzenden der ortsansässigen Vereine.

Stellvertretender Landrat Herr Böhrens beglückwünschte die Gemeinde zu diesem Schritt. Nachdem nun schon die Meiereien, Schulen, Tante-Emma-Läden aus dem Dorf verschwunden sind, folgen oftmals auch noch die Gaststätten. Er wünschte uns Frieden und Eintracht in den neuen Räumen. Im Anschluß überbrachte Herr Dopp die Glückwünsche der Nachbargemeinde Bredenbek und des Amtes Achterwehr.

Herr Kähler bedankte sich für die Glückwünsche und Grüße. Sein Dank ging an den Architekten Herrn Wuttke und den am Bau beteiligten Firmen. Familie Martin übergab er eine Palme und wünschte Ihnen viel Erfolg in unserem „Dörpshuus“. Frau Worzny und Frau Pensch erhielten je einen Blumenstrauß für die Reinigung des Bürgerzentrums.

Der Architekt Herr Wuttke dankte den mitwirkenden Firmen für die gute harmonische Zusammenarbeit. Im Namen der Firmen überreichte er der Gemein-



de Krummwich ein Rednerpult.

Ein kleines Ereignis war die Bekanntgabe des Namens unseres Bürgerzentrums. Alle Gemeindeglieder waren aufgefordert worden, einen Namen zu finden und beim Bürgermeister einzureichen. Die Gemeindevertretung entschied sich für den Namen „Dörps-huus“, eingereicht von Hans Möller, Klein-Königsförde. Er gewann einen Präsentkorb und mußte das Namensschild unter lautem Beifall enthüllen. Anschließend wurde zu kalten Platten und Getränken gebeten.

Am Nachmittag war eine Kaffee- und Kuchenstunde für unsere Senioren vorgesehen. Der Tanzkreis Bredenbek ließ es sich nicht nehmen, einige Tänze aus ihrem Programm zu präsentieren.

Am Abend dann trafen sich fast alle Bürger der Gemeinde zu einem gemütlichen Beisammensein bei Erbsensuppe, Freibier und Schnaps.

Ich meine, es war ein anstrengender, aber gelungener Tag.

Die Kosten für den Umbau des Gemeindezentrums betragen 165.000,- DM. Davon trägt der Kreis 31.000,- DM. Land und Bund 50.000,- DM und den Rest zahlt unsere Gemeinde.

Der Saal ist rund 180 m<sup>2</sup> groß und kann durch eine klappbare Trennwand in zwei Räume aufgeteilt werden.

Der vordere kleine Raum mit Bewirtschaftung durch das Pächterehepaar Ruth und Frank Martin aus Bredenbek bietet Platz zum gemütlichen Sitzen.

Im hinteren größeren Raum ist auch eine Bühne eingerichtet, auf der unsere Laienspielgruppe „Speeldeel“ üben kann. In diesem Raum treffen sich alle Vereine und Verbände zu ihren Aktivitäten.



## Weihnachten

Joseph v. Eichendorff

*Markt und Straßen steh verlassen,  
still erleuchtet jedes Haus,  
sinnend geh' ich durch die Gassen,  
alles sieht so festlich aus.*

*An den Fenstern haben Frauen  
buntes Spielzeug fromm geschmückt,  
tausend Kindlein stehn und schauen,  
sind so wunderstill beglückt.*

*Und ich wandre aus den Mauern  
bis hinaus ins freie Feld.  
Hehres Glänzen, heil'ges Schauern!  
Wie so weit und still die Welt!*

*Sterne hoch die Kreise schlingen,  
aus des Schnees Einsamkeit  
steigt's wie wunderbares Singen –  
O du gnadenreiche Zeit!*



## Flemhuder Weihnachtsmarkt

(mei) Allenthalben werden in der Vorweihnachtszeit Basare veranstaltet, auf denen man mehr oder weniger nützliche Kleinigkeiten erwerben kann oder sich einige Anregungen für das eigene Hobby holt.

Der Flemhuder Weihnachtsmarkt, der am Samstag vor dem 1. Advent um die altehrwürdige Kirche herum erst im zweiten Jahr aufgebaut worden war, hat sich als Veranstaltung bereits einen Stammpfad in der Vorweihnachtszeit erobert. Es geht von ihm eine ganz besondere Ausstrahlung aus, die sicher etwas mit dem Standort zu tun hat, sich aber auch überträgt von den vielen, vielen fleißigen und kreativen Menschen, die sich mit viel Liebe an der Gestaltung der Stände und des Angebots an die Besucher beteiligt haben.

Ein paar Beispiele: Selbstgestrickte Babyjäckchen und andere Handarbeiten, von Hausfrauen der Gemeinde zusammengestellte, von ihnen bereits erprobte Kochrezepte, bemalte Seidentücher, Waldorpuppen und friesische Weihnachtsbäume wurden besonders bewundert und auch gekauft.

## Vun'n Himmel hooch ...

*Vun'n Himmel hooch, dor kaam ik her,  
ik bring ju gode, niee Määr;  
vun gode Määr bring ik so veel,  
wo ik vun segg'n un singen will:*

*"Vun eene Jungfruu is hüüt boorn  
en Kind, dat ji nich weern verloorn,  
en Kind so kleen un ok so fiien,  
dat schall ju Freud un Freed en sien.*

*Dat is de Herr Christ, unse Gott;  
de will ju helpen ut all Nood.  
He will ju Heiland süiben sien,  
ju maken frie vun Sünd un Pien.*

*He bringt ju all de Seligkeit,  
so as't in Gott's Woord schreeben steiht.  
Gott will, dat ji mit uns togliiek  
schöllt leben in sien Himmelriek.*

*So markt ju nu dat Teeken recht:  
De Krüff un Winneln, arm un slecht,  
dorin dat leewe Kind nu liggt,  
wat Eerd un Himmel höllt un driggt."*

*Nu kaamt un laat uns fröhlich sien  
un mit de Harders gahn herin  
un sehn, wo truu Gott an uns dacht,  
de uns sien'n Söhn schenkt disse Nacht.*

*EKG 16 Nah Martin Luther 1535  
un H. Hansen † 1940  
un Th. Stoltenberg † 1947*

*(Singwies:  
Vom Himmel hoch da komm ich her)*

Aber auch das Rahmenprogramm stimmte. Zu Beginn ertönte der Posanenchor und versetzte die Besucher damit in die richtige Stimmung. Eine Märchenoma las den kleinen und großen Kindern in der Kirche vor. Der Nikolaus kam zu Besuch. Zum Ende des Marktes traten Turmbläser auf, bevor in der Kirche ein Schlußsingen den Weihnachtsmarkt abrundete.

In der Kirche konnten Weihnachtskrippen besichtigt werden. Musikalisch untermalt wurde dies mit Gesang und Musik von der ersten Cassette des Flemhuder Kirchenchores und von mitwirkenden Instrumentalsolisten. Der Verkauf dieser Cassetten konnte aber leider noch nicht beginnen, weil sie nicht ganz termingerecht fertig geworden sind.

Natürlich wurden mit Grillwurst, Schmalzbrot, Waffeln, Punsch und

## Dat Döör in Snee

*Klaus Groth*

*Still as ünnern warme Dek  
liggt dat Döör in witten Snee,  
mank de Ellern slöppt de Bek,  
ünnert Is de blanke See.*

*Wicheln stat in witte Haar,  
spegelt slapi all de Köpp,  
all is ruhi, kold un klar,  
as de Dod, de ewi slöppt.*

*Wit, so wit de Ogen reekt,  
nich en Leben, nich en Lut;  
blau na'n blauen Heben treckt  
sach de Rok na'n Snee herut.*

*Ik much slapen as de Bom,  
sünner Weh un sünner Luft,  
doch dar treckt mi as in Drom  
still de Rok to Hus.*

Glühwein auch Gaumengenüsse geboten. Ergänzt wurde dies durch die im gegenüberliegenden „Lindenkrug“ eingerichtete Cafeteria, in der man sich bei Kaffee und Kuchen wieder erwärmen konnte.

Ein Großteil des Erlöses wurde von den Konfirmanden der Kirchengemeinde hereingebracht und dient der Unterstützung der wirklich bedürftigen Bewohner des Dorfes Nglani in Kenia. Wie wichtig dieses Hilfen sind, hat eine Bewohnerin des Dorfes anlässlich eines Besuches im Sommer dieses Jahres eindringlich geschildert.

Bei einem ungewöhnlich großen Zulauf von Besuchern aus nah und fern wurde dieser Weihnachtsmarkt ein großer Erfolg für alle Beteiligten.

## Diesmal siegte eine Landjugendmannschaft

(MM) Die Quizfragen hatten es „in sich“, die einige Mitglieder der Landjugendgruppe ausgearbeitet hatten und damit wieder die Köpfe der Wettstreiter zum Rauchen brachten. Die Rede ist hier vom Quizabend am 30.10.87 im Feuerwehrgerätehaus, zu dem die Krummwischer Landjugend, wie schon im Vorjahr, Vereine und Verbände unserer Gemeinde eingeladen hatte. Vier Personen bildeten jeweils ein Rate-Team. Von den sechs Gruppen, die sich beteiligten, siegte eine Landjugendmannschaft vor der Krummwischer Skatrunde und den Altherrenfußballspielern. Die Themen kamen aus den Bereichen Politik, Sport, Physik, Musik, Hauswirtschaft, Heimatkunde, Aktuelles und Scherzfragen. 90 Fragen waren zu lösen, und es galt dabei, manch' harte Nuß zu knacken.

Falls Sie, liebe Leser, Interesse haben, Ihr Wissen mit einigen Fragen zu testen, hier eine kleine Auswahl:

- 1) Wer erhielt in diesem Jahr den Friedensnobelpreis?
- 2) Wie heißt der größte See in Schleswig-Holstein und wie groß ist er? (qkm)
- 3) Welche Mondphase verursacht die besonders niedrige Rippflut?
- 4) Welche Sportart muß man ausüben, um auf die Mädelegabel zu kommen?
- 5) Worauf wird Spaceball gespielt?
- 6) Wie hoch ist der Schmelzpunkt von Trockeneis?
- 7) Welches sind die drei Grundfarben?
- 8) Wieviel Teelöffel Zucker sind nach Angabe des amerikanischen Marktkritikers R. Nader in einer Dose Coca Cola (0,33 l)?
- 9) Wann wurde das Grundgesetz verkündet und von wem?
- 10) Was ist die ursprüngliche Bedeutung des Wortes „Proletarier“?

Die Antworten finden Sie auf der letzten Seite.



### Skat- und Kniffelabend der Landjugend

Am 27. November veranstaltete die LjG Krummwisch u. U. ihren traditionellen Skat- und Kniffelabend im Dörpshuus. Der Vorstand konnte 26 Teilnehmer begrüßen. Gewinner des Skats wurde Christian Burmester gefolgt von Herbert Witt. Beim Kniffel errang Jürgen Möller den 1. Platz und Birgit Wiem den 2. Platz.

Birte Osbahr



### Volkstrauertag

(EE) Um die Toten der beiden Weltkriege zu ehren, hatten sich die Bürger der Gemeinde zum Volkstrauertag am Ehrenmal in Krummwisch eingefunden.

Nach dem Aufmarsch der Feuerwehr legten Bürgermeister Gerd Kähler und Wehrführer Hans Hermann Raup zum Gedenken an die Gefallenen, die ihr Leben für das Vaterland ließen, einen Kranz nieder.

Umrahmt wurde die Feierstunde vom Gesang einiger Frauen aus der Gemeinde.

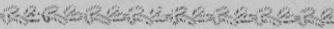


### Bauernregeln

*Hat der Bauer im Januar Regen,  
bringt's den Früchten keinen Segen.*

*Wenn sich im Februar die Katze sonnt,  
der Winter im März noch streng kommt.*

*Zehn Sommertrage ist schuldig der  
März,  
doch zwanzig machen dem Landmann  
Schmerz.*



### Freiw. Feuerwehr Krummwisch

Notruf 112  
bzw. (0 43 34) 302

### FF Krummwisch: Bericht vom Skat- und Knobelabend

Am 20. November 1987 fand unser diesjähriger Skat- u. Knobelabend statt. Wie jedes Jahr ging es wieder um Schweinefleisch-Preise. Das Schwein wurde in diesem Jahr gestiftet von unserem Ehrenmitglied Johannes Feldhusen. Dank weiterer Spenden wie Enten von Hilde Markmann und einem Gutschein von Bernd Wackernagel kamen weitere wertvolle Preise hinzu. Nach ca. 2 Stunden Spiel und Spaß ergab die Auszählung folgende Preisträger:

Beim Knobeln: 1. Preis für Lisa Thamm, die einen Schinken gewann.

Beim Skatspiel: 1. Preis für Bogi Kisser, ebenfalls einen Schinken.

Anschließend war noch Zeit bei einem gemütlichen Klönschnack bei Köm und Bier im neuen „Dörpshuus“ den Abend zu beschließen.

**Termin:** Am 17. 4. 1988 in der Zeit zwischen 9.00 und 11.00 Uhr wird die FF Krummwisch die Hydranten spülen. Danach kann eine Braunfärbung des Wassers eintreten.



**Veranstaltungen,  
Termine,  
Informationen ...**

**Termine des DRK**

**Bredenbek-Krummwisch**

5. 1. 1988  
Seniorenclub um 15 Uhr in der Gastwirt-  
schaft Krey in Bredenbek

11. 1. 1988  
Jahreshauptversammlung um 20 Uhr in  
der Gastwirtschaft Krey in Bredenbek

1. 2. 1988  
DRK-Mitgliederversammlung um 20  
Uhr in der Gastwirtschaft Krey in Bre-  
denbek

Frau Becke aus Nortorf spricht über  
Kneipp-Anwendungen.

2. 2. 1988  
Seniorenclub um 15 Uhr in der Gastwirt-  
schaft Krey in Bredenbek. Programm:  
Faschingsfeier.

1. 3. 1988  
Seniorenclub um 15 Uhr in der Gastwirt-  
schaft Krey in Bredenbek. Programm:  
Es kommt das Rentnercabaret aus Kiel

7. 3. 1988  
DRK-Mitgliederversammlung um 20  
Uhr in der Gastwirtschaft Krey in Bre-  
denbek

Frau Anneliese Schell berichtet über  
Rumänien.

Mitte März  
Haus-, Straßen- und Altkleidersamm-  
lung

März  
Modenschau

(genauer Termin wird noch bekanntge-  
geben)

29. 3. 1988  
Seniorenclub um 15 Uhr in der Gastwirt-  
schaft Krey in Bredenbek  
An diesem Nachmittag übernimmt Herr  
Pastor Hartmann die Programmgestal-  
tung.

11. 4. 1988  
DRK-Mitgliederversammlung um 20  
Uhr in der Gastwirtschaft Krey in Bre-  
denbek

**Ärztlicher Bereitschaftsdienst**

für die Arztbezirke Schacht-Audorf,  
Bovenau, Groß Vollstedt, Felde/Ach-  
terwehr von Samstag 8.00 Uhr bis  
kommenden Montag 8.00 Uhr.

Wir müssen uns kurzfristige Änderun-  
gen des Dienstplanes vorbehalten.

Maßgeblich sind immer die Ankündi-  
gungen in den Kieler Nachrichten und  
in der Schleswig-Holsteinischen Lan-  
deszeitung.

Außerdem teilen die Telefon-Anruf-  
beantworter aller Arztpraxen am Wo-  
chenende den Namen, die Anschrift  
und die Telefon-Nr. des Bereitschafts-  
arztes mit.

Gemeinschaftspraxis Dr. Deißner/Dr.  
Stanisak, Klaus-Groth-Str. 4, 2373  
Schacht-Audorf, Tel. 0 43 31/90 84

Dr. Hanna Rutar, Hüttenstr. 6, 2373  
Schacht-Audorf, Tel. 0 43 31/9 11 06  
Dr. von Mirbach, Bovenau, 2371 Bove-  
nau, Tel. 0 43 34/3 49

Dr. Reinhold Turek, Am See 16, 2301  
Westensee, Tel. 0 43 05/6 89

Dr. Herbert Gleißberger, Am See 14,  
2301 Westensee, Tel. 0 43 05/8 07

Dr. Walter Vollnberg, Dorfstr. 113, 2301  
Felde, Tel. 0 43 40/10 65

Dr. Gerd Michaelis, Klein Nordsee, 2301  
Felde, Tel. 0 43 40/10 11

19. 12./20. 12. 87 Dr. Vollnberg

25. 12. 87 Dr. Turek

26. 12. 87 Dr. Deißner/Dr. Stanisak

27. 12. 87 Dr. Rutar

31. 12. 87 Dr. Vollnberg

1. 1. 88 Dr. v. Mirbach

2. 1./ 3. 1. 88 Dr. Gleißberger

9. 1./10. 1. 88 Dr. Deißner/  
Dr. Stanisak

16. 1./17. 1. 88 Dr. v. Mirbach

23. 1./24. 1. 88 Dr. Rutar

30. 1./31. 1. 88 Dr. Michaelis

6. 2./ 7. 2. 88 Dr. Turek

13. 2./14. 2. 88 Dr. Deißner/  
Dr. Stanisak

20. 2./21. 2. 88 Dr. v. Mirbach

27. 2./28. 2. 88 Dr. Vollnberg

**Wir gratulieren  
zum Geburtstag**

Hans Harder  
Klein Königsförde 84 Jahre

Emma Kruse  
Klein Königsförde 84 Jahre

Karl Eggers  
Krummwisch 84 Jahre

Magdalena Harder  
Klein Königsförde 83 Jahre

Anna Arndt  
Krummwisch 83 Jahre

Marie Thiele  
Krummwisch 82 Jahre

Elisabeth Busse  
Klein Königsförde 81 Jahre

Johannes Feldhusen  
Krummwisch 77 Jahre

Martha Klein  
Krummwisch 74 Jahre

Fritz Dauter  
Groß Nordsee 74 Jahre

Erich Pooch  
Groß Nordsee 73 Jahre

**Wir gratulieren den glück-  
lichen Eltern und wünschen  
dem neuen Erdenbürger viel  
Glück**

Meike Jöhnk  
Klein Königsförde 8. Oktober 1987

**Wir trauern um**

Heinz Radtke  
Frauendamm 9. Oktober 1987

**Neujahrslied**

Johann Peter Hebel

*Mit der Freude zieht der Schmerz  
traulich durch die Zeiten.  
Schwere Stürme, milde Weste,  
bange Sorgen, frohe Feste  
wandeln sich zur Seiten.*

*Und wo eine Träne fällt,  
blüht auch eine Rose.  
Schön gemischt, noch eh' wir's bitten,  
ist für Thronen und für Hütten  
Schmerz und Luft im Lose.*

*War's nicht so im alten Jahr?  
Wird's im neuen enden?  
Sonnen wallen auf und nieder,  
Wolken gehn und kommen wieder,  
und kein Wunsch wird's wenden.*

*Gebe denn, der über uns  
wägt mit rechter Waage,  
jedem Sinn für seine Freuden,  
jedem Mut für seine Leiden  
in die neuen Tage.*

*Jedem auf des Lebens Pfad  
einen Freund zur Seite,  
ein zufriedenes Gemüte,  
und zu stiller Herzengüte  
Hoffnung ins Geleite.*

Lösungen der Quizfragen:  
1) der Präsident von Costa Rica, Oscar  
Arias Sanchez  
2) Großer Plöner See, 29 qkm  
3) Halbmond  
4) Bergsteigen  
5) auf Trampolin  
6) Trockeneis verdampft, ohne vorher zu  
schmelzen  
7) Rot, blau, gelb  
8) 9,2 Teelöffel  
9) am 23. Mai 1949 durch den Parla-  
mentarischen Rat, vertreten durch sel-  
ne Minister  
10) Vater vieler Kinder

Herausgeber:  
Gemeinde Krummwisch  
Verantwortliche Redakteure:  
Elke Eggers (EE), Dieter Eggers (DE),  
Gerd Kähler (GK), Karl-Heinz Meier  
(mei), Petra Schulze (PS), Marlene Möl-  
ler (MM).

Druck:  
Werkstatt für Behinderte in Rendsburg  
Dieses Mitteilungsblatt erscheint vier-  
teljährlich.  
Redaktionsschluß für die nächste Aus-  
gabe ist der 15. März 1988.